

David Wojnarowicz

Waterfront Journals

Bibliothek Suhrkamp

SV

Band 1563 der Bibliothek Suhrkamp

David Wojnarowicz
Waterfront Journals

Roman

Aus dem amerikanischen Englisch
von Marcus Gärtner

Suhrkamp Verlag

Die Originalausgabe erschien 1997 unter dem Titel
The Waterfront Journals bei Grove/Atlantic, New York.

Erste Auflage 2025

Deutsche Erstausgabe

© der deutschsprachigen Ausgabe Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2025

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlag: Willy Fleckhaus

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-22563-9

Suhrkamp Verlag GmbH

Torstraße 44, 10119 Berlin

info@suhrkamp.de

www.suhrkamp.de

Waterfront Journals

MANN IM HARBOR COFFEE SHOP

San Francisco

Damals im Knast waren da diese beiden Brüder, Hugh und Roy D'Autremont, mit denen habe ich mich angefreundet. Ich weiß nicht, ob du von denen schon mal gehört hast, die saßen lebenslänglich, hatten einen ganzen Zug in die Luft gesprengt, um an das Geld im Postzug zu kommen. Ich bin da jeden Tag mit Hugh über den Hof gelaufen ... er war so eine Art großer mystischer Lehrer, ohne diesen Mystizismuskram, einfach ein prächtiger Kerl. Wir liefen rum, blieben ab und zu stehen, weil er mir was zu sagen hatte wie: Earl, siehst du den Wachturm da?, und ich sagte dann: Ja, und er: Nimm mal deine Finger und miss, wie groß der von hier aus ist, und ich nahm Daumen und Zeigefinger, hielt sie ein paar Zentimeter auseinander, dass der Turm grad dazwischen passte, und Hugh sagte dann: Klar? Und ich so: Ja, und er sagte, ohne die Augen von dem Turm zu nehmen: So groß ist der in Wirklichkeit. Wir redeten dann noch ein bisschen, während ich nachdachte und kapierte, dass er über Perspektive sprach ... und jedesmal, wenn wir an seinem Bruder Roy vorbeikamen, sagte Hugh so was wie: Mein Bauer auf deinen Läufer, als würden sie mental Schach spielen, nicht mal ein Schachbrett brauchten sie, sie hatten die Positionen aller Figuren im Kopf, Hugh

brachte mir also Sachen bei, redete über dies und das, und nebenbei plante er die ganze Zeit den nächsten Zug in seiner Kopfpattie ...

Ich hatte viel richtig guten Sex im Knast ... ständig lief mir einer hinterher und versuchte mich zu überreden, den Daddy, mit dem ich grad was hatte, in den Wind zu schießen und mit ihm was anzufangen ... einmal hatte ich auch zwei gleichzeitig. Der eine sah echt gut aus, hatte nur eben eine Frontallobotomie gehabt. Wenn wir uns mal über früher unterhielten, konnte er sich nur bis zu einem bestimmten Punkt erinnern, davor war alles weg und er erklärte das so: Und dann haben sie mir die Hörner abgesägt. Ich hatte also was am Laufen mit dem, und nebenher hatte ich was mit dem anderen Typen laufen, der wegen Mord saß. Irgendwann saß ich mal in meiner Zelle und nähte, und da kam diese Tunte angerannt und schrie: Earl, Earl. Joe und Butch sind da draußen, die bringen sich um. Die haben spitzgekriegt, dass du es mit beiden treibst! Ich rannte schnell raus auf den Hof, und da standen sie und schlugen sich und ich drängte mich zwischen sie und rief: Hört sofort auf mit der Prügelei, Leute ... ihr müsset's doch echt besser wissen ... mit mir habt ihr beide genug zu tun. Tja, und da haben sie nachgedacht und mich in die Wüste geschickt ... keiner von beiden wollte mehr was zu tun haben mit mir ...

TYP AUF DER SECOND AVENUE MORGENS UM EINS

New York City

Freund von mir war im Central Park unterwegs so ungefähr Seventy-fifth Street auf der Westside und cruiste da in dieser Gegend rum wo es echt viele Bäume gibt und zugewachsene Trampelpfade und irgendwann schlendert ein gutaussehender Typ ganz langsam an ihm vorbei und sie checken sich ab und als der Typ noch mal an ihm vorbeiläuft wirft er ihm einen eindeutigen Blick zu und geht weiter und mein Freund dreht sich um und sieht wie der zu dieser kleinen Lichtung mit Böschungen zu allen Seiten läuft auf der im Kreis ein paar Bänke stehen und es ist mitten in der Nacht und saudunkel aber bei den Bänken sind Laternen und der Typ setzt sich und starrt zu ihm rüber also macht mein Freund kehrt und geht zu dem Typen der da sitzt und lächelt und er ist schon fast bei den Bänken als er auf einmal aus dem Augenwinkel eine Bewegung auf der Böschung wahrnimmt und er schaut um sich und da kommen sieben Kerle Schwarze oder Haitianer aus allen Richtungen auf den Typen zu der im Schein der Laterne auf der Bank sitzt und immer noch zu ihm rüberschaut und lächelt und mein Freund dreht sich wieder um und brüllt Lauf weg los lauf und rennt selbst los wie ein Irrer die kurze Strecke über die Wiese zu dieser zwei drei Meter hohen Steinmauer die den Park von der

Straße trennt und er rennt und rennt und springt auf die Felsen da klettert über die Mauer zieht sich rüber auf die Straßenseite und als er runterschaut sieht er da einen Schwarzen der zu ihm hochstarrt der hat ein Messer in der Hand und dann schaut er über die Wiese rüber zu dem Kreis mit Bänken und in dem Moment haben die sieben anderen den Typen auf der Bank erreicht und kommen von allen Seiten auf ihn zu und mein Freund sagt er sieht wie sie alle gleichzeitig den Arm in die Höhe recken und dann stechen sie immer wieder auf den ein und es ist kein Laut zu hören und er selbst klettert die Mauer wieder runter und rennt zu einer Polizeistation um zu erzählen was grad passiert ist und ein paar Cops nehmen ihn mit und fahren mit dem Wagen dahin und sie kommen zu der Lichtung und da ist keine Spur von nichts weder von dem cruisenden Mann noch von den anderen überhaupt keine Spur von einem Kampf und er kann es den Cops nicht erklären und geht nach Hause und eine Woche später rufen die Bullen bei ihm an er soll vorbeikommen sie hätten einen Männerkopf im Park gefunden ob er den vielleicht identifizieren kann also geht er da hin und es ist der Mann der ihn vor einer Woche da nachts angelächelt hat und später hat er mit ein paar Leuten geredet und rausgefunden dass das vielleicht so eine Voodoosache war und ist völlig aus der Spur gekommen deswegen und hat sich ein Tattoo aufs Handgelenk stechen lassen das ihn beschützen soll und war dann eine Zeitlang ganz untergetaucht und ein Jahr danach hab ich ihn wiedergesehen da wirkte er irgendwie anders un-

sichtbar du nimmst ihn gar nicht wahr wenn du auf der
Straße an ihm vorbeiläufst ...

TYP IN EINEM HOTEL AM WASSER

San Francisco

Schau hier auf der Karte ... Ich bin in Austin, Texas geboren ... hier genau hier ... mein Vater hat mich immer zum Bischof geschickt. Ich war als Kind sehr gläubig. Ich geh also zum Bischof und hab ein paar Fragen zu Gott, und er sagt Also Gordon, wir wollen doch nicht an Gott zweifeln. Was?, sag ich, ich stell doch nur Fragen, weil ich's wissen will, nicht weil ich an Gott zweifle ... einmal hat der Bischof auch über Schwule geredet ... ich wusste gar nicht, was das sein soll ... als Kind war ich ziemlich zurückhaltend, verstehst du, ich hab von gar nichts eine Ahnung gehabt, und als ich hörte, wie er über die redet, dachte ich, was soll denn so falsch an denen sein? ... ich bin dann also in die Stadt in die Gulch Bar ... Gulch Bar, Gulch Restaurant, Gulch wasauchimmer, alles in der Stadt hieß Gulch ... jedenfalls bin ich in die Gulch Bar und hab einen Cowboy aufgegabelt und dem gesagt, was er mit mir anstellen soll, und wir sind gleich nach Hause und habens gemacht ... ha ha ha ... als der Bischof das mitgekriegt hat, war er ziemlich wütend. Er sagte, Junge du hast ein Autoritätsproblem. Ich? Ein Autoritätsproblem? ... ha ha ha ... und dann ist mein Vater mit uns nach Colorado gezogen ... siehst du die Linie, die ich auf der Karte gezeichnet hab? Von da aus haben sie

jedenfalls meinen Bruder zur Armee geschickt ... dann musste mein Vater nach Pennsylvania, wegen dem Job, und da ist er dann gestorben ... und als Nächstes hör ich, wie meine Mutter mit wer weiß wem telefoniert und sagt Du hast mir doch versprochen, du besorgst ihm eine Arbeit, sobald sein Vater tot ist. Damit war natürlich ich gemeint ... die Schlampe hat genau gewusst, was ansteht ... und eh ich weiß, wie mir geschieht, bin ich bei den Mormonen in Salt Lake City und krieg meine Robe in die Hand gedrückt. Ich hatte gar keine Ahnung, wie es dazu gekommen war, aber jetzt war ich also Mormone, und das hat mich von hier da hingebracht ... siehst du, wie die Linien verlaufen? Jedenfalls war ich schon drei Monate Mormone gewesen, als ich meine Mutter anrief und sagte Mom, ich hab hier Leute gesehen, die sind auf der Straße einfach geschmolzen. Ich bin in Salt Lake City die Straße langgelaufen, und links und rechts sind die Leute einfach verschwunden, drum habe ich eben meine Mutter angerufen und ihr alles erzählt, und weißt du, was sie da gesagt hat? Sie meinte Gordon, lass dich von so was nicht aus der Fassung bringen. Die sind da nicht, die sind nicht echt ... ha ha ha ... Ich sage Also, das bedeutet dann Krieg, und als Nächstes steck ich in einer Uniform und bin in Vietnam. *Vietnam!* ... wie zur Hölle bin ich denn da reingeraten? ... Das Letzte, woran ich mich erinnern kann, war, wie ich sagte Das bedeutet dann Krieg, und jetzt war ich mitten im Artilleriefeuer, und es kam nicht von den Nordvietnamesen, sondern von den verfuckten Leutnants, den Generälen, scheiße,

die wussten gar nicht, was sie taten. Die Soldaten hatten keine Ahnung, warum sie da waren, für wen sie kämpften ... ringsum gingen die Bomben hoch ... Ich hockte im Graben, und neben mir fragt einer Gordon, ist das die Embryohaltung? Und ich dreh mich um und seh die Leiche neben mir im Schlamm liegen und sag Ha ha ha, genau, das ist die Embryohaltung, und wir nahmen unsere Feldstecher und schauten damit ins Feuer und sahen, wie Männer über die Felder liefen und dabei Joints rauchten. Ich hab dann gerufen Hey! Bist du einer von uns? Und ein Typ verschluckte seinen Joint und sagte Jetzt schon ja ... ha ha ha ... die Linie geht also von Nordamerika halb um den Globus nach Südostasien, und dann haben sie mich nach Hause geschickt und ich bin in Berkeley gelandet ... mit ein paar Freunden meiner Mutter hab ich da in einem Haus gewohnt, und wie aus dem Nichts kreuzt Mrs Robinson auf, die ist plötzlich einfach da ... das war diese Schwarze, und weißt du, was sie mal zu mir gesagt hat? Sie hat gesagt Du willst wohl alles haben, was? Ha ha ha ... so eine Schlampe, ich schla-ge mich mit Lebensmittelmarken durch, kein Cent in der Tasche, und die erzählt mir was von du willst wohl alles haben, na ja, lang hat sie's nicht gemacht ... als eines Tages oben in der Zimmerecke dieses Ding erschien und mit den Armen wedelte und sagte Ich bin der reinkarnierte Gott, kuckte Mrs Robinson nur mal kurz hin und ist dann schreiend abgehauen ... Ich bin bei den Zeugen Jehovas ... die Linie meiner Reisen läuft also von Vietnam nach Berkeley ... Jetzt bin ich hier in San Fran-

cisco, und der Plan ist, für ein paar Monate nach Portland zu gehen in ein Sägewerk ... siehst du's? Das ist der Plan, den die haben. Die wollen, dass ich in den Norden geh, weil da der Reinkarnationsprozess anfängt ... verstehst du, mein Vater wurde als Patrick reinkarniert, das ist der Typ, der eine Treppe tiefer wohnt. Patrick hat exakt dieselben Augen wie mein Vater ... wie ich in den ganzen Plan reinpasse, keine Ahnung. Ich glaub ja, dass meine Mutter dahintersteckt ... Ich sollte echt mal zurück und ein paar Fragen stellen und ihr eine Knarre an den Kopf halten und wenn sie nicht die richtigen Antworten ausspuckt, blas ich der Schlampe den Kopf weg ...

ZWANZIGJÄHRIGE AM TIMES SQUARE

New York City

Hey Mann ... Ich weiß nicht was ich machen soll ... mir geht's echt scheiße ... gestern Nacht hat mich dieser Freier drüben an der Eighth Avenue mitgenommen so morgens um zwei ... wir sind dann zu dem einen Hotel drüben an der Forty-third und hoch aufs Zimmer und er redete ganz normal ... ich mein ich hab nicht das Gefühl gehabt mit dem stimmt was nicht ... wir gehn also ins Bett und fangen an rumzumachen und plötzlich seh ich ein Messer und er fängt an mich mit dem Messer zu schneiden ... ich hab so laut geschrien wie ich konnte aber irgendwie war ich im Schock ... zum Glück hat der Mann unten am Empfang mich gehört ... grad schneidet der Freier mir voll die Arme auf als die Tür auffliegt und der Typ vom Empfang packt den Dreckskerl am Arsch und an den Haaren und schmeißt ihn die Treppe runter ... Das Arschloch ist dann nackt auf die Straße gerannt und abgehauen ... sieh dir das mal an ... ich hab die Sauerei verbunden aber die Arme hören nicht auf zu bluten ... Scheiße ich will nicht ins Krankenhaus weil ich denk die buchten mich ein ... hier das Penicillin hat mir wer gegeben ... hab ich genommen damit sich das nicht entzündet keine Ahnung ob das hilft Mann ... mir ist übel ... Scheiße es ist fast Weihnachten und ich müsste

doch nach Chicago zu meinen Kleinen ... so kann ich mich bei denen doch nicht sehen lassen Mann ... Scheiße ich bin echt am Arsch ... mir steht's bis hier ... in dieser Drecksstadt geh ich nie mehr anschaffen ... ich nehm den Bus und fahr runter in den Süden ... nur weg von diesen Scheißzuhältern und Irren ... was für eine verdammte Scheiße ... ich fahr runter in den Süden Mann ...

TRUCKER AUS KENTUCKY IN DEN ROCKY MOUNTAINS

Colorado

Die Tour fahr ich oft ... ich kann mir so ziemlich selbst aussuchen, wohin und wo lang. Grad bin ich zwischen zwei Aufträgen, der Job schafft mich ganz schön, da mach ich jetzt erst mal ein paar Wochen blau. Normalerweise geh ich mit einer Frau und ein paar Flaschen Whiskey in irgendein Motel und bring dann alles durch ... wenn du so quer durchs Land fährst, kannst du an den Truckstops echt gute Frauen kennenlernen. Eine hab ich da aufgegabelt ... Junge, war das ein wildes Ding. Wir fuhren Richtung Ohio, und sie redet und redet, als hätte sie ein paar Mollys intus oder irgend so ein Zeug, und plötzlich fragt sie: Woher weißt du, ob ich nicht gleich ein Messer raushole oder so und dich umbring, um an dein Geld zu kommen? Da hab ich die Knarre aus meinem Stiefel gezogen und ihr unter die Nase gehalten und gesagt: Das würd ich echt gern mal sehen. Ich hab achthundert Dollar hinten in meiner Hosentasche, also wenn du auf die Idee kommst, das auszuprobieren, dann stell's richtig an. Sie fing an zu kichern und blöd zu tun. Beinah hätte ich sie auf offener Strecke rausgeschmissen, aber dann sind wir weiter, und in Columbus hab ich bei einem Motel gehalten, wir haben uns ein Zimmer genommen und ein wildes Wochenende gehabt ... bis auf ein- oder